

laut Tauschbrief von Hans Spiegel eingetauscht hat „vnd lit der selbig Wingart ze Vaduz an maren“, mit dem Geding, daß der Käufer und seine Nachkommen „die gemelten ainlff fiertil Win jährlichen vnder der rinnen empfachen“, laut des gemelten Hauptbriefs, der mit diesem dem Käufer überantwortet wird mit allen Kräften, Gewährschaft und Zinsfall. Dafür bezahlt der Käufer Michel Quaderer bar „viertzechen pfund pfennig Costenzer münz vnd veltkircher werung“. Siegler: Jörg Winzürln, Amann.

Siegel (ein nach oben gerichteter Pfeil im weißen (?) Feld) und Pergament gut erhalten. 12

**1488** Montag vor St. Katharinatag. Bernhard Marzer, seßhaft im „öschner Rilschpel“ und seine Hausfrau Brschla bekennen, mit Vergunst des Andres Schribers, Landammann am öschnerberg, zu verkaufen dem Michel Quadrern, Kaplan zu „schan an sant Lorenzen Kirchen vff vnser lieben frowen altar“ und dessen Nachfolgern im Besitz dieser Pfründe „zwen schöffel guz lutres erbers vnd wolgewannes waißen“, wie er am öschnerberg wächst, als ewiger Zins „vnd waißen gelt veltkircher mess“ von ihren eigenen Gütern als: ein acker bei dem Creuz (Anstößer: Andreas Schribers Erben, Hainrich Kremel, der gersterin acker, den man nennt Replers acker); ein Wingart gelegen in des Ringgen Wingart (Anstößer: Hug Knabentnecht, Hans Schuler, Melch Mader, Hainrich Kremel); eine Bündt zu dem Crüz (Anstößer: Landstraße, die Halben seiner Brüder Gut), sämtliche frei außer fünf Pfennig für den Kirchherrn in Eschen. Dafür bezahlt Kaplan Michel Quadrer vier vnd zwanzig Pfund Pfennig Costenzer Münz veltkircher Währung. Die 2 Schöffel Weizen sind jährlich auf St. Nicolaustag, acht Tage vor oder nach, zusammenhaft nach Schan in das Dorf zu des Käufers sichern Handen zu liefern. Wenn die Verkäufer die Abfuhr des Weizenzinses unterlassen, sollen genannte Güter zu Handen der Kaplanei zu St. Lorenzen verfallen. Siegler: Landammann Andreas schriben.

Pergament ziemlich gut erhalten; Siegel abgenützt. 13

**1511** Montag nach dem Sontag Reminiscere. Thomann gopfrid Burger zu Bregenz tut kund, daß er für sich und seine